

Vorarbeiten zu einer Fauna
der
Land- und Süsswasser-Mollusken
Siebenbürgens

von
E. A. Bielz.

(Fortsetzung.)

2. L. peregra Müll.

Testa subrimata, elongato-ovata, subventricosa, striata, apaca, cornea aut flavescenti-brunnea; spira brevis, acutiuscula, anfractu ultimo elongato-ventricosus, superne attenuatus; apertura acute ovata, peristomate plerumque sublabiato. Alt. 5—10^{'''}, lat. 2½—5^{'''}; anfr. 4—5. — *Animal* lutescenti-cinereum.

Gehäuse mit einem Nabelspalt, verlängert-eiförmig, etwas bauchig, gestreift, undurchsichtig, meist gelblich-braun, bisweilen horngrau, und je nach dem Wasser mit schwarzem Schmutz überzogen; das Gewinde kurz und ziemlich spitz; vier Umgänge, die ersten schwach gewölbt, der letzte verlängert-bauchig, nach oben verengt; die Mündung ungleichseitig, spitz-eiförmig; der Mundsaum scharf, inwendig oft mit einer dünnen weissen Lippenschwiele, auf der Spindelsäule ist der die Mundränder verbindende Schmelz faltenartig umgeschlagen. — Thier gelblich-grau, ungefleckt, um die schwarzen Augen ein Kranz weisser Pünktchen.

Diese Schlamm Schnecke varirt nicht unbedeutend in der Grösse und der mehr oder minder gestreckten Gestalt.

Sie lebt in stehenden und langsam fliessenden Wässern, Wiesengraben und Quellen, mehr in bergigen Gegenden, als in der Ebene und verträgt unter allen Gattungsverwandten am meisten hartes Wasser, daher wir sie auch in langsam fliessenden Seitenarmen der Bäche und Quellenausflüssen im Vorgebirge finden. Es wurde diese Art in Siebenbürgen bereits aufgefunden bei Beszarabasza und in einem Bergteiche bei Ober-Vácza, dann am Ausflusse einer Quelle bei Steja nächst Körösbánya, bei Dobra in Wiesengraben, Csib und Babolna an den seichtesten Stellen des Flusses, in einer Quelle am Piatra-Csáki unmittelbar unter dem obersten Felsenabhang (sehr schön gerundet-bauchig und ohne Lippenwust), bei Hermannstadt im Schwimmschulgraben, zwischen den Erlen, im jungen Walde, am Poplaker Weg nächst dem Neppendorfer Wäldchen und einem Wiesengraben gegen Hammersdorf zu (hier sehr gross); Grossscheuern am Reschflenck; Michelsberg in der Quelle gegen das Paradies und unter den Weingärten gegen Resinar; in Quellenausflüssen an der Lotrora am Rothenthurmpass; Zoodt in Pfützen

neben dem Fluss; Talmesch in Tümpeln am Zibin unter der Landskrone; Gierlsau Wiesen im Kirpo, unter den Weingärten gegen Hermannstadt, im Kierzmer-Graben, Tümpel am Hinterbach und in den Bergteichen nördlich vom Dorfe (hier ansehnlich gross); Freck bei der Oelmühle, in Tümpeln gegen Rakovitza zu und im Gebirgsthal Gura-Voji; Ober-Porumbak oberhalb der Glashütte; Kerezesora bei der Papierfabrik und im Leithathale; Unter-Szomboth im Srsassengraben gegen Besimbak zu; im Persányer Wald, bei Kronstadt (in Pereu-Drakului und anderwärts); Törzburg am Fusse des Schlossberges, bei Dirste, beim Steinbruch im Tömöscher Pass, beim Bade Kéroly, Balánbánya an sumpfigen Stellen bei der Quelle des Altflusses, Gyergyo-Toplitz, Tölgyes gegen Preszekar zu, Schässburg in einem todten Bett der Kockel (sehr gross und stark mit rosenrothem Spindelumschlag); Mediasch (sehr gross und stark gethürmt).

3. *L. minuta* Dr.

Syn. *L. (Buccinum) truncatum* Müll.

Testa ovato-elongatula, rimata, acutispina, striatula, opaca, pallide corneo-fusca, sutura profunda; apertura angulato-ovalis. Alt. 3—5^{'''}, lat. 1½—2½^{'''}; anfr. 5—6. — Animal nigro-cinereum, subtus pallidior.

Gehäuse genabelt, konisch-oval, mit zugespitztem Gewinde, gestreift, undurchsichtig, hell-hornfarb; fast 6 gewölbte, durch die vertiefte Nath etwas abgesetzte Umgänge, der Letzte bauchig erweitert; die Mündung ungleichseitig, oval in's Viereckige, oben leicht zugespitzt; der Mundsaum scharf, mit faltenartig umgeschlagenem Spindelrande, welcher unten den Nabelritz bildet. — Thier dunkelgrau, Sohle heller, Augenpunkte schwarz; Fühler kurz, sehr zusammengedrückt und durchscheinend.

Varirt etwas in der Grösse und der mehr oder minder schlanken Gestalt.

Diese Art lebt im Schlamme stehender Gewässer und Wiesengräben und ist bei uns nicht sehr häufig. Wir sammelten sie bei Hermannstadt im Lazareth vor dem Elisabeththore, beim Irrenhause, an dem Reussbach, oberhalb der Schwimmschule in rohriegen Pfützen und in den Wiesengräben zwischen den Erlen; in Quellenausflüssen oberhalb des Generalbrunnens bei Hammersdorf, Gierlsau auf den Wiesen am Alt gegen Talmesch und in Tümpeln am Hinterbach, bei Seiden, Kronstadt in Strassengräben beim Burzen-Wirthshaus, Tartlau und Honigberg bei Kronstadt, Bodza in der Nähe des Zollamtes.

4. *L. stagnalis* L.

Testa imperforata, acute elongato-ovata diaphana, striata, albo-vel rufescenti-cornea; spira turrata, anfractu ultimo ventri-

coso, supra subangulato; peristomate repando. Alt. 17.—28^{'''}, lat. 10—14^{'''}; anfr. 7. — Animal fusco-cinereum aut olivaceum, avo-punctatum.

Gehäuse ungenabelt, verlängert-eiförmig, mit thurmförmig ausgezogenen in eine schlanke Spitze endendem Gewinde, gelblich- oder röthlich-hornfarb, ziemlich leicht und zerbrechlich, etwas glänzend, unregelmässig gestreift und auf dem letzten Umgänge meist narbig-runzelig; von den 7 Umgängen sind die obersten, welche das spitze, thurmförmige, durch eine flache und etwas kantige Nath vereinigte Gewinde bilden, sehr wenig gewölbt, der letzte dagegen sehr aufgetrieben und bauchig, oben meist mit einer stumpfen Kante versehen und darunter etwas abgeplattet; die Mündung ist undeutlich eiförmig, durch die Falte der Spindelsäule etwas herzförmig ausgeschnitten, unten breit gerundet, oben stumpf zugespitzt; der Mundsäum ist scharf, der Aussenrand bogig ausgeschweift und bei völlig ausgebildeten Gehäusen sehr vorgezogen; der breite Umschlag der Spindel ist sehr dicht aufliegend, daher er fast keinen Naberspalt bildet. — Thier schmutzig-gelbgrau, bis dunkel-olivengrün, mit gelblichen Punkten und Fleckchen bestreut; Sohle stets dunkler mit hellern Rändern.

Diese Schnecke findet sich in Teichen, langsam fliessenden und stagnirenden Gewässern, selbst grössern Wiesengräben und ist nicht nur unsere grösste, sondern auch häufigste Art, welche bei uns nur wenig varirt, indem sie nur bisweilen etwas kleiner, glatter, mit weniger winkeligen letzten Umgänge und rosenfarbiger Spindel (*L. stagnalis* var. *obscurus* Menke) vorkommt, welche Form auch meist einen schwärzlichen Schlammüberzug hat. Sie wurde bereits gesammelt bei Hermannstadt im Reussbach, in den Gruben der Ziegeleien, in Tümpeln am Zibin (hier die Var.) und in den Teichen vor dem Elisabeththore, Hammersdorf in den Teichen östlich vom Gregoriberge, Kastenholz in den Tümpeln bei den Ziegeleien, Girelsau Wiesengräben bei der Altbrücke; Freck im todtten Bett des Altflusses; Leschkirch; Reps am Freithum und Teiche bei Galt; Kronstadt in den Gesprengteichen; Teiche der Mezöség bei Czege; Schässburg im todtten Bett der Kockel; Reichesdorf bei den Ziegeleien; Meschner Teiche; todttes Kockelbett bei Mediasch; Sümpfe bei Seiden; Teich Keréktó bei Blasendorf; Scholtner Teiche gegen Rothkirch zu; Sächsisch-Cserged; Csik-Szent-Király im todtten Bett des Altflusses u. s. w.

(Fortsetzung folgt.)

Redaktion: **Der Vereinsausschuss.**
Buchdruckerei v. Closius'sche Erbin.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen und Mitteilungen des Siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften zu Hermannstadt. Fortgesetzt: Mitt.der ArbGem. für Naturwissenschaften Sibiu-Hermannstadt.](#)

Jahr/Year: 1862

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Bielz Eduard Albert

Artikel/Article: [Vorarbeiten zu einer Fauna der Land- und Slisswasser- Mollusken Siebenbürgens 50-52](#)